

Sayyidinā 'Alī und die Hedonisten

MAULĀNĀ SHEIKH NĀZIM AL-ḤAQQĀNĪ, Lefke, Zypern

Sohbet vom Yaum al-aḥad, ~ 18. Jumāda al-awwal 1428 / 3. Juni 2007

*As-salāmu 'alaikum! As-salām
gabla l-kalām!*

Sie haben „Salām“ verlassen und finden sich im Unfrieden wieder; sie haben den Weg des Friedens verlassen.

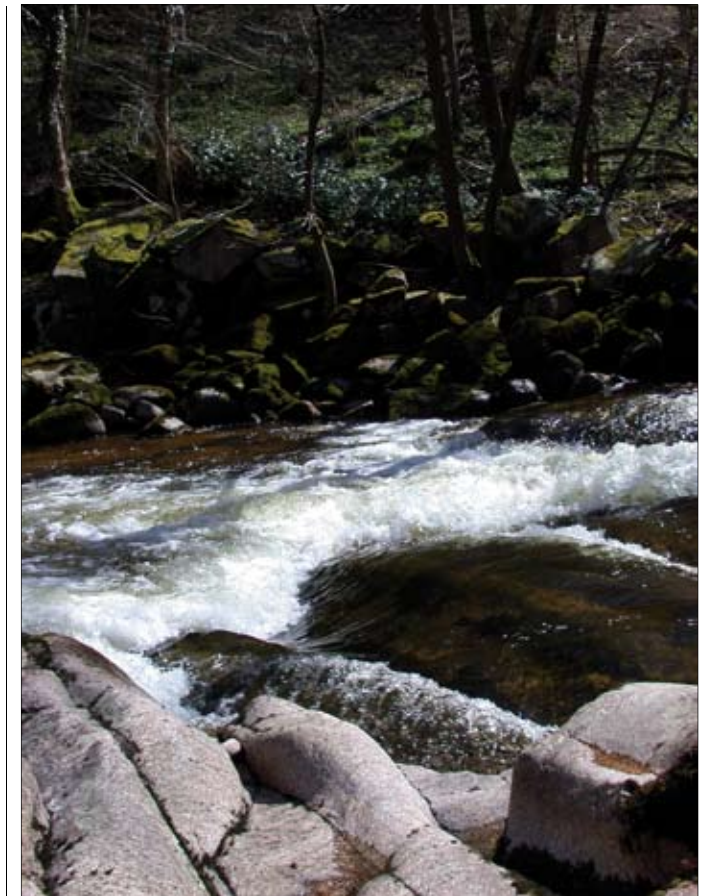
A'ūdhu bi-llāhi mina sh-shaitāni r-raġīm, bismi llāhi r-raḥmāni r-raḥīm. Lā ḥaula wa lā quwwata illā billāhi l-'aliyyi l-'azīm.

Lā ḥaula wa lā quwwata illā billāhi l-'aliyyi l-'azīm.

Mā shā allāhu kan wa mā lā mā shā lam yakun ... (Ungefähre Übersetzung: Das, was Allah gewollt hat, ist geworden, und was Er nicht gewollt hat, ist nicht geworden.)

O ihr Leute! Wir sind Nachkommen Sayyidinā Adams, der Friede sei auf ihm und auf dem Siegel der Propheten! O ihr Leute, bittet Allah, daß Er eure Füße auf Seinem wahren Pfad festigt! Der rechte Weg führt euch ins Paradies, und so sucht den rechten Weg. Der falsche Weg führt die Leute in die Hölle!

Übersetzung KHAIRIYAH SIEGEL.



Murg, Schwarzwald. Foto H. Spohr

einige Leute sagen, daß es einen jüngsten Tag geben wird, daß es in der göttlichen Gegenwart ein Gericht geben wird und daß Menschen mit guten Taten ins Paradies eingehen und Menschen mit schlechten Taten in die Hölle gehen werden. Wir kümmern uns um so etwas nicht; sondern wir wollen so leben, wie es uns gefällt! So sind die „Ibahiyyun“: Sie machen alles Halāl für sich.

Da sagte Sayyidinā 'Alī – Allah segne ihn: „Ohhh, isma', hört zu! Schaut, was wir sagen, ich werde euch Antwort geben! Ich frage euch: Glaubt ihr, daß ein Tag kommen wird, an dem ihr und wir gleich sind, wo wir auf derselben Stufe sein werden?“

Sie sagten („Ja“) – denn sie konnten nicht „Nein“ dazu sagen.

„Dieser Tag bedeutet, wenn ihr sterbt; ihr und er, der Gläubige und der Ungläubige. Was denkt ihr: Am jüngsten Tag, wenn ihr dieses Leben verläßt, werdet ihr irgend etwas von euren Vergnügen mitnehmen, die ihr euch alle *ḥalāl* gemacht habt? Glaubt ihr, daß euch an eurem letzten Tag irgendeine Freude gewährt wird?“

Sie sagten: „Nein.“

„Nun, wir sind Gläubige, und wir haben die Dienerschaft getragen, wie ihr sagt. Wir sagen nicht, daß uns das Gebet eine Last ist, nein, wir tun es aus Liebe. Wir sind nicht dazu gezwungen, Gottesdienst zu verrichten, sondern wir verrichten unsere Gebete aus Liebe. Wenn an jenem Tag unser Leben zu Ende geht, glaubt ihr, daß ihr irgend etwas von den Vergnügen mitnehmen werdet, die ihr genossen habt? Und glaubt ihr, daß wir, die wir den Gehorsam Allah gegenüber getragen haben, etwas verloren haben?“

Sie sagten: „Nein.“

„Das heißt, daß ihr und wir an diesem Tag gleich sind. Das

heißt, ihr habt nichts gewonnen und wir nichts verloren. Null; ihr kommt an den Nullpunkt und endet bei Null, und unser Leben kommt auch an diesen Punkt und endet bei Null. Nun – ihr sagt Ja' dazu, und wir sagen Ja' – schaut! Wenn wir an diesem Tag, der auf jeden zukommt, das finden, an das wir geglaubt haben und auf das wir hoffen – das ewige Leben und die Ewigkeit – was ist dann mit euch? Glaubt ihr, daß ihr irgend etwas gewonnen habt, weil ihr nicht geglaubt und nicht gebetet habt? Könnt ihr das sagen?“

Sie sagten: „Nein.“

„Wir haben geglaubt, und wir haben unser Bestes getan, so wie die himmlischen Befehle es uns geboten haben, und es werden uns die Türen zu einem neuen Leben geöffnet, auf dem steht ‚ewiges Leben' und ‚Ewigkeit'. Was denkt ihr: Wenn unser Glaube, so wie wir glauben, wahr werden sollte und euer Glaube sich als falsch erweisen sollte und zu Ende geht, wie wird eure Situation sein?“

Und Sayyidinā 'Alī klopfte mit seinem Finger auf den Kopf des Atheisten. „Denkt darüber nach! Wenn dem nicht so ist, dann habt ihr nichts gewonnen und wir nichts verloren. Wenn es aber die Ewigkeit und ein ewiges Leben gibt, dann habt ihr es verloren, und wir haben die Ewigkeit erreicht! Ihr müßt darüber nachdenken! Was ist eure nächste Frage?“

Sie sagten: „Ohhh!“

Er klopfte mit seinem Finger *tack, tack, tack* auf seinen Kopf – Sayyidinā 'Alis Finger war wie ein Hammer – und sagte: „Ihr müßt darüber nachdenken!“

Und sie sagten: „O Imāmu l-Muslimīn, o du Ehrenhafter, o Klügster, den wir je auf Erden getroffen haben! Du hast uns eine Lektion erteilt, wie

sie niemand sonst geben kann, und wir hätten niemals darüber nachgedacht und wären zu einem solchen Ergebnis gekommen. Wir sagen nun mit dir: *Ashhadu an lā ilāha ill-Allāh, wa ana Sayyidinā Muhammadan 'abduhu wa ḥabībuhu wa rasūluh!*

Al Jannatu ḥaqqun, wa narun ḥaqqun. Wa saatu atiyatuna lā ghaibafihā ... Wa anna-llāhamantu ma fi l-qubūr ... Wa-fkanatu l-nār! Hadha-l talkin! [?]

Dies ist unser Glaube, und wir geben ihn auch euch. Bewahrt ihn, und ihr werdet hier und im Jenseits glücklich sein!“

Und alle ergaben sich und akzeptierten den Islam, und Allah der Allmächtige bekleidete sie mit der Ehre, Muslime zu sein.

Möge Allah uns vergeben und uns gewähren, was Er uns versprochen hat: das ewige Leben, die Ewigkeit zu erreichen! O ihr Leute, diese Dunya vergeht, denkt darüber nach!

Möge Allah uns vergeben! Zu Ehren des in Seiner göttlichen Gegenwart Geehrtesten, Sayyidinā Muḥammads ﷺ, *Fātiḥa!* ◆

LICHTBLICK

Der Lichtblick erscheint wöchentlich online bei

SPOHR PUBLISHERS LTD
LARNACA
www.spoehr-publishers.com

Redaktion
 SALIM SPOHR & HAGAR SPOHR,
 25th Martiou 31
 Cy-7560 Perivolia/Larnaca
salim@spoehrverlag
hagar@spoehrverlag

in Verbindung mit
www.before-armeddon.com

Jahres-Abo mit Zugriff auf das Archiv
 mit allen Ausgaben: 10,-Euro • Bestellung
 über www.spoehr-publishers.com
 V.i.S.P.: Selim Spohr •

Dies ist eine bescheidene Zusammenkunft, und ihr seid die Diener meines Herrn, des Allmächtigen Allah.

O unser Großscheich, *madad!* Erreiche uns mit deiner spirituellen Kraft! Wenn wir nicht durch Spiritualität unterstützt werden ... Sie ist bei unseren Großscheichs; zuerst ist sie bei dem Siegel des Propheten ﷺ, und zweitens kommt sie durch die anderen Propheten; die himmlische Unterstützung unterstützt euch, unterstützt eure Spiritualität. Was brauchen wir nun?

Die Leute brauchen immer die Spiritualität, spirituelle Kraft, und es fing mit dem ersten Mann, Sayyidinā Adam, an. Er kam mit seiner Spiritualität, er wurde mit Spiritualität, mit spiritueller Kraft, bekleidet, und es wurde ihm von dem Herrn der Himmel, Allah dem Allmächtigen, befohlen: „O Adam! Schau nach Meinen Dienern, damit sie nicht ihren Weg verlieren!“

Wenn ihr euch verirrt, dann verliert ihr den Weg ins Paradies. Wenn ihr diesen Weg verliert, was wird dann aus euch? Der falsche Weg bringt die Menschen in die Hölle, der rechte Pfad bringt die Menschen ins Paradies!

O ihr Leute! Täglich werden wir älter, aber die Leute denken, daß wir niemals alt sein werden, daß wir immerzu jung bleiben werden, daß wir immer Vergnügen daran haben werden, diesem Leben nachzugehen. Und sie denken, daß der Tag der Auferstehung niemals kommt, und wir nähern uns ihm doch!

Dies ist eine bescheidene Zusammenkunft, und wir möchten eine Basis für die Leute herstellen, etwas zu erfahren und darauf aufzubauen. Die Leute laufen, um ein kleines Stückchen Land zu finden, um

darauf ein Gebäude zu errichten. Sie sind so froh, wenn sie einen kleinen Platz, ein kleines Stückchen Land finden, wo sie für sich und ihre Familie einen geschützten Platz, ein Zuhause, machen können. Ein Zuhause. Ein Heim schützt die Leute, aber die meisten denken nicht darüber nach; sie kümmern sich nie darum, einen besonderen Platz, ein spezielles Stück Land zu haben, wo sie sich selbst und ihre Kinder schützen können.

Die Leute des 21. Jahrhunderts sind betrunken. Betrunken heißt, daß ihre sechs Sinne falsch funktionieren. Betrunkenheit macht, daß die Leute nicht für sich selber sehen oder für sich selber hören können. Ihre sechs Sinne zeigen immer falsch an, aber die Leute sagen: „Ohhh, wir sind so froh mit unseren Sinnen“, denn sie sind ja betrunken.

Von der Zeit Adams an bis auf den heutigen Tag sind Tausende von Propheten gekommen, und es war ihre Mission, die Leute aufzuwecken, denn ein Betrunkenener weiß niemals, was gut ist und was nicht. Und wir brauchen es wirklich, wir brauchen die Führung durch Führer. Wenn ihr euren Wegführer und damit seine Führung verliert, dann seid ihr verloren, wertlos. Was wird der Wert einer solchen Person sein, die ja auf dem falschen Weg ist, der sie zu einem schlechten Ende führt!

Allah der Allmächtige versucht Seine Diener; er versucht sie und prüft sie. So wird Er einen jeden prüfen, manchmal mit Gutem, manchmal mit Schlechtem, und dann schaut Allah der Allmächtige: „Geht Mein Diener jetzt auf der guten Seite, oder geht er auf die schlechte Seite?“

Die Leute achten niemals auf ihre Wege, wohin sie gehen;

auf ihre Bestimmung, wie man auf diesen Formularen sagt. Wenn man reist, dann geben einem die Sicherheitskräfte eine Karte, auf der steht: „Herkunftsart“ und dann „Bestimmungsort“. Man beginnt beispielsweise in Larnaka, und der Bestimmungsort ist London oder Frankreich oder die Türkei oder Ägypten. Das sind Bestimmungsorte. Für die gesamte Menschheit steht derselbe Bestimmungsort geschrieben, o ihr Leute! Ihr müßt diejenigen fragen, die wissen, wohin sie gehen und was ihr Bestimmungsort ist: Ost oder West; die Leute schauen nach und schreiben es dann hin.

Wir sind hier auf einem Planeten. Denkt nicht, daß, egal welcher Planet, alle an denselben Bestimmungsort gehen, nein, auch nicht die desselben Sonnensystems. Sie laufen darum herum, aber ihr Bestimmungsort ist nicht derselbe, er ist unterschiedlich. Er ist unterschiedlich, aber wenn man hinschaut, dann denkt man, daß sie alle denselben Bestimmungsort haben. Nein, niemals!

Und dann – es ist das wichtigste Wissen, über euch selber und euren Bestimmungsort zu lernen, aber die Leute heutzutage, die die Macht über ihre Nation in den Händen halten, sie lehren die Jugendlichen niemals über ihre Bestimmung.

Sie sagen ihnen: „Fragt nicht! Eßt und trinkt, das ist genug für euch. Nach etwas anderem braucht ihr nicht zu fragen! Wozu? Ihr seid doch glücklich damit, zu essen und zu trinken, zu tanzen und zu springen – es ist okay! Was fragt ihr über dies hinaus? Ihr amüsiert euch doch!“

Und ihre philosophische Grundregel ist: „O Menschheit, iß und trink und vergnüge dich!“ Das ist die Regel der

Philosophen, die sie in jedem Land, in jeder Schule, aufstellen, um die Vorstellungen der Leute, ihren Verstand, dazu zu bringen, es so zu sehen und zu akzeptieren, daß dies unsere Bestimmung ist: „Ihr kommt hierher, ihr eßt und trinkt und vergnügt euch, und dann verschwindet ihr wieder ...“

Euer Verschwinden – es ist so schade um die Leute, sie dazu zu bringen, nicht an die Ewigkeit zu glauben, denn deswegen kommen die Ungläubigen Tag für Tag herunter. Sie kommen herunter und werden zerbrochen. Ihre Körper können es nicht tragen, und sie brechen zusammen, und sie fühlen Schmerzen in ihrem gesamten Körper, denn sie folgen ja dem Weg der Philosophen, die sagen:

„Ihr seid hier nur ein einziges Mal, und es gibt kein anderes Leben nach diesem! Vergnügt euch also und das, soviel ihr nur könnt!“

Und täglich treten sie mehr in die Dunkelheit. Dunkelheit – die Herzen der Ungläubigen sind im Dunklen. Sie können sich nicht wirklich vergnügen, weil sie ja sagen: „Heute kann mein letzter Tag sein, und morgen schon bin ich am Ende, und mein Leben wird zu Ende sein.“ Dies macht, daß der gesamte Horizont der Menschheit mit dunklen Wolken verhängt ist.

Wenn dunkle Wolken kommen, dann kann man keine Sonne sehen; man kann keinen Mond sehen, man kann keine Sterne sehen – es gibt keine Hoffnung. Hoffnungslose Leute sind am Ende! Sie stimmen dem zu, daß ihr Leben zunichte wird, und dies gibt ihnen noch mehr Dunkelheit, und so viel Leid und so viele Probleme können sich auf ihr Herz schlagen und dann über sie kommen, denn sie sagen ja: „Es gibt kein Leben nach diesem!“ Sie fallen

die letzte Entscheidung über sich selber, weil sie ja Ungläubige sind, die sagen: „Heute kann der letzte Tag meines Lebens sein“ oder: „Morgen kann mein letzter Tag sein“, und dies gibt ihnen noch viel mehr Leid, und sie können nichts von diesem Leben auskosten, auch wenn sie alles Mögliche essen, alles Mögliche tun, alles Mögliche anziehen und ein solches Leben führen, das sie „high-life“ nennen. Dies macht sie innerlich zerrissen, weil sie hoffnungslose Menschen sind. Hoffnungslose Menschen sind unglücklich, unglückliche Leute sind hoffnungslos.

Hoffnung – Allah der Allmächtige hat Seinen Dienern Hoffnung und frohe Botschaft geschickt; und dann wird aus der Hoffnung Realität, und diese Realität ist die Ewigkeit! Die Ewigkeit ist die wahre Realität, aber die Leute folgen jetzt Schaitan, und Schaitan macht sie hoffnungslos: „Glaubt an nichts!“

Was ist der Nutzen, wenn ich nicht glaube? Was ist der Nutzen, wenn wir auf Schaitan – *na'ūdhu bi-llāh* – hören? Er sagt zu den Leuten: „Es gibt keine Hoffnung auf ein zweites Leben! Glaubt nicht daran! Laßt sie so sein!“ Der Rat Schaitans an die Leute ist: „Glaubt nicht an ein anderes Leben; habt keine Hoffnung auf ein zweites Leben!“ Was ist der Nutzen davon? Es gibt keinen Nutzen!

Aber für die Gläubigen – alle Gläubigen sind voller Hoffnung. Denkt ihr, daß hoffnungslose Leute und Leute voller Hoffnung gleich sind? Das Gesicht des einen strahlt, das Gesicht des anderen wird immer dunkler und dunkler und dunkler. Der Fluch kommt auf sie, weil sie hoffnungslos sind. Sie sagen: „Es gibt kein zweites Leben, glaubt das nicht!“

Einmalkam eine Gruppe von Materialisten, Atheisten, zu Sayyidinā ‘Alī* – möge Allah ihn segnen –, und sie sagten: „O ‘Alī, Imam der Muslime! Wir sind gekommen, um mit dir über etwas zu diskutieren, damit wir herausfinden, ob ihr auf dem rechten Weg seid, der richtigen Lebensroutine folgt, ob es der gute oder der falsche Weg ist, oder ob wir es sind, die recht haben, und ihr habt unrecht!“

Imam ‘Alī – Allah segne ihn – sagte: „Ja, ihr könnt alles fragen! Ihr mögt alles fragen, es macht nichts!“

Und sie begannen und sagten: „O Imāmu l-Muslimin, ‘Alī! Du bist Imam, und wir sagen über dich, daß du sehr klug bist. Was ist mit uns und unseren Leuten? Wir sind eine Gruppe von solchen Leuten, deren Lebensroutine es ist, keinerlei Barriere vor ihren Egos, vor sich, aufzustellen.“ „*Ibahiyun*“, das heißt, solche, die alles für sich *halāl* machen; man kann tun und leben, wie man will. „Wir verstehen nichts von *Ḥalāl* und *Ḥarām*, unser Weg ist es, daß alles für uns *Halal* ist. Wir bauen keine Barriere vor unserem Ego auf. Ihr aber seid eine Gruppe von Leuten, die von sich sagen, daß sie Muslime sind und daß sie an etwas glauben, das euch meistens eine Barriere vor eure physischen Begierden stellt. Ihr sagt: „Dies ist *Ḥalāl*, jenes *Ḥarām*“. Ihr haltet euch auf diese Art und Weise zurück, ihr könnt nicht alles tun; ihr könnt euren Egos nicht die volle Freiheit geben, das zu tun, und so zu leben, wie sie leben wollen. Und ihr glaubt auch an ein anderes Leben, das heißt, daß ihr an ein Paradies und die Hölle glaubt, und wir sehen weder Paradies noch Hölle. Wir hören nur, daß

* Anm. d. Hrg.: Die *Pascalsche Wette* (Blaise Pascal 1623-1662), sein „berühmtes Argument für den Glauben an Gott“, sollte auf die im folgenden erzählte Geschichte Sayyidinā ‘Alīs zurückgehen.